

Literarische Umschau

Sancti Benedicti Regula monachorum, Textus ad fidem Cod. Sang. 914 adiuncta verborum concordantia cura D. Philiberti Schmitz (Editions de Maredsous (1946).

Die Freunde des „authentischen“ Regeltextes werden diese handliche Ausgabe warm begrüßen. Die Ausstattung ist vornehm; die leuchtend roten Initialen am Kopfe jedes Kapitels, in der Manier geschriebener Unzialen, verleihen dem Büchlein den Hauch der Ehrwürdigkeit auch von der äußeren Seite her und schlagen gewissermaßen die Brücke zur alten Handschrift. Übrigens ist der erfahrene Herausgeber nicht sklavisch der Orthographie und dem Text der berühmten — teilweise überschätzten — Handschrift gefolgt, worüber die lateinische Praefatio und der textkritische Apparat den Leser unterrichten. Zu beanstanden ist wohl die Korrektur des Textes zu 7, 26: in quae (statt: qual) latera. Dagegen dürfte man wünschen, daß ein höchst wahrscheinlich fehlerhaft zugesetztes m (der Abschreiber) wenigstens durch Klammern abgemildert würde in folgenden Stellen: 4, 79 castitate (m) amare (vgl. Cod. Vat. Lat. 3836, s. Traube-Plenkens Textgesch. d. Reg. s. Benedicti, München² 1910, 89, ebenso Kontext!) und 58, 40 promittat de stabilitate sua et conversatione morum suorum et oboedientia (m). Doch läßt sich darüber hier und anderswo heute noch streiten. Als Anhang ist eine (nicht vollständige) Wortkonkordanz beigegeben; bislang hat man eine solche schmerzlich vermißt, und nun brachte das Jubiläum von 1947 gleich drei (noch von P. Heinr. Koenders OCR und von D. Greg. Arroyo OSB). Die Konkordanz von D. Schmitz hat den Vorteil, daß sie dem Text des Sang. 914 angeschlossen ist.
Fr. Renner.

Dold-Eizenhöfer, Das Prager Sakramentar (Cod. O. 83 der Bibliothek des Metropolitankapitels. II. Teil: Prolegomena und Textausgabe (Texte und Arbeiten hrg. durch die Erzabtei Beuron 38—42), Beuron 1949.

Das liturgiegeschichtlich äußerst wertvolle Denkmal, ein Sakramentar, das um 800 entstanden ist, ist hier in Gemeinschaftsarbeit mit dem Münchner Paläographen Bernhard Bischoff und dem hier Anzeigenden (geschichtlicher Teil) nunmehr herausgegeben. Es ist ordensgeschichtlich von Bedeutung als es in einem Kloster des bayrischen Siedlungsgebietes, in dem reichen Freisinger Eigenkloster Isen (Oberbayern, BA. Erding) entstanden ist und zeigt, daß um 800 noch das Gelasianum in Altbayern die Herrschaft besaß. (Reiches Zenooffizium!)
R. Bauerreiß

Aulinger, Gislar, Das Humanum in der Regel Benedikts von Nursia, E. moralgesch. Studie. (Kirchengesch. Quellen u. Studien, begr. u. geleitet